



EFN POSITIONSPAPIER ZUM BEITRAG DER PFLEGENDEN ZUR BEWÄLTIGUNG DES KLIMAWANDELS

Die Europäische Föderation der Pflegeverbände (EFN) vertritt 3 Millionen Pflegende in der Europäischen Union. Die EFN ist der Ansicht, dass die Sorgfaltspflicht der Pflegenden nicht nur die Zukunft der einzelnen Patienten umfasst, sondern auch die der Gesellschaft auf lokaler, nationaler und globaler Ebene. Die EFN erkennt die Verursachung des Klimawandels durch menschliche Aktivitäten an und sieht eine massive Bedrohung für die globale Gesundheit durch den Klimawandel.

Die Rolle der Pflegenden

Pflegende haben vier grundlegende Aufgaben: Förderung der Gesundheit, Vorbeugung von Krankheiten, Wiederherstellung der Gesundheit und Linderung des Leidens (ICN, 2002). Nach dem ICN-Ethikkodex für professionell Pflegende ist es ihre Pflicht, sich für Gleichheit und soziale Gerechtigkeit bei der Mittelzuteilung, dem Zugang zur Gesundheitsversorgung und anderen sozialen und wirtschaftlichen Dienstleistungen einzusetzen (ICN, 2012).

Pflegefachpersonen sind hoch vertrauenswürdige Fachkräfte und ihre Ausbildung ermöglicht es ihnen, wissenschaftliches Arbeiten zu verstehen und der Bevölkerung diese Erkenntnisse zu vermitteln. In langjähriger Tradition der Berufsausübung, sind Pflegefachpersonen wichtige Experten für die Information der Öffentlichkeit über Krankheiten und die Förderung der Gesundheit. Es ist offensichtlich, dass Pflegefachpersonen und Pflegeverbände bei einer Vielzahl von Aktivitäten im Zusammenhang mit der Klimakrise eine wichtige Rolle als Akteure des Wandels (change agents) spielen können.

Klima und Gesundheit

„Unser Planet steht in Flammen. Der Meeresspiegel steigt, Korallenriffe sterben, Wälder brennen. Wir sehen zunehmend die lebensbedrohlichen Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit durch Luftverschmutzung, Sturmfluten, Hitzewellen, Risiken für die Ernährungssicherheit und mehr. Klimaschutz und öffentliche Gesundheit sind miteinander verflochten. Der Klimawandel ist das bestimmende Thema unserer Zeit und jetzt haben wir die letzte Möglichkeit, um etwas dagegen zu unternehmen.“ (The Global Climate & Health Alliance, 23.9.2019).

Die Verbrennung fossiler Energie (Öl, Gas, Benzin) ist der Hauptgrund für die deutlich ansteigenden globalen Temperaturen. Dies hat viele negative Auswirkungen auf die Gesundheit der Menschen. Todesfälle, Verletzungen und Vertreibungen, Unterernährung und die Ausbreitung von Krankheiten, die durch Wasser, Lebensmittel und Vektoren übertragen werden, folgen diesen Klimaauswirkungen. Die Gesundheitsversorgung selbst trägt maßgeblich zum Klimawandel bei (z. B. durch die CO₂-Emissionen von Krankenhäusern). Extreme Hitze verringert unsere Leistungsfähigkeit. Die Möglichkeit Einfluss auf die globale Temperatur zu nehmen verpassen wir, wenn wir nicht reagieren. Dies führt zu menschlichem Leiden und zum Sterben von Menschen. Es wird erwartet, dass in größeren Städten die Hitze in den kommenden Jahren um 6 Grad ansteigen wird.

- Die landwirtschaftliche Produktion nimmt bereits ab, was zur Folge hat, dass die Nahrungsmittelproduktion weiter sinken wird und ein wachsender Anteil der Weltbevölkerung unter Unterernährung, mit all ihren negativen Folgen für die Menschen, leiden wird. Insbesondere die Gesundheit und Entwicklung von Kindern ist bedroht. In den am stärksten betroffenen Regionen werden immer mehr Menschen sterben.
- Infektionskrankheiten (Dengue, Zika, Malaria) werden nach Europa kommen.
- Es wird Hurrikane nicht nur in Asien oder Amerika geben.
- Brennende Wälder verschmutzen die Luft und erhöhen weiter die Temperaturen.
- Der Meeresspiegel steigt überall (Holland - Pazifikinseln) mit der Folge des Verlustes der Lebensgrundlage der Menschen.

Zu ergreifende Maßnahmen

Es besteht ein großer Bedarf an politischen und individuellen Maßnahmen gegen den Klimawandel. Strategien und Aktivitäten können vielfältig sein. Viele Maßnahmen zielen darauf ab, soziale und politische Unterstützung aufzubauen, um die Konzentration von Treibhausgasen in der Atmosphäre zu begrenzen, um den Klimawandel einzudämmen. Andere Maßnahmen zielen darauf ab, die ethischen und moralischen Aspekte der Klimagerechtigkeit zu berücksichtigen, insbesondere im Hinblick auf die erwarteten ungleichen Auswirkungen zur Anpassung an den Klimawandel.

«Die Europäische Kommission hat einen Europäischen Green Deal für die Europäische Union (EU) und ihre Bürger/innen vorgelegt. Dies bekräftigt das Engagement der Kommission zur Bewältigung der Klima- und umweltbezogenen Herausforderungen, die die bestimmenden Aufgaben dieser Generation sind. Der European Green Deal ist eine Antwort auf diese Herausforderungen. Es handelt sich um eine neue Wachstumsstrategie, die darauf abzielt, die EU in eine gerechte und prosperierende Gesellschaft mit einer modernen, ressourcenschonenden und wettbewerbsfähigen Wirtschaft zu verwandeln, in der 2050 keine Nettoemissionen von Treibhausgasen auftreten und das Wirtschaftswachstum von der Ressourcennutzung entkoppelt ist. Ziel ist es auch, das Naturkapital der EU zu schützen, zu erhalten und zu verbessern sowie die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bürger vor umweltbedingten Risiken und Auswirkungen zu schützen» (Europäische Kommission, 2019).

Der Beitrag von Pflegenden und Pflegeorganisationen

Es ist unsere letzte Chance, bevor klimabedingte irreversible Schäden für Mensch und Natur auftreten. Für Pflegende und ihre Organisationen gibt es verschiedene Ebenen, auf denen sie handeln und sich für Veränderungen einsetzen können. Sie können sich bei wichtigen Interessengruppen, einschließlich Regierungen, zur Eindämmung und Anpassung an die Folgen des Klimawandels einsetzen und selber Maßnahmen ergreifen: Erstens durch Beeinflussung der Politik, zweitens durch die öffentliche Bekanntmachung der Thematik, drittens durch Veränderungen im Gesundheitssystem und viertens durch ihren persönlichen Lebensstil.

Die EFN-Mitglieder fordern die Kommission, das Europäische Parlament und die nationalen Regierungen (Rat der Europäischen Union) auf:

- Priorisieren Sie die Entwicklung von Strategien und Vereinbarungen, die Klimaschutz begünstigen, die öffentliche Gesundheit schützen und die globale Gerechtigkeit fördern.
- Demonstrieren Sie Führungsstärke bei der Festlegung einer Agenda zur Begrenzung der Erwärmung auf 1,5°C und bei der Erfüllung der Emissionsminderungsverpflichtungen der Länder gemäß dem Pariser Abkommen.
- Beziehen Sie die Ministerien für Gesundheit und Gesundheitsorganisationen der Zivilgesellschaft, insbesondere Pflegeverbände und -organisationen, bei der Entscheidungsfindung in der EU und auf nationaler Ebene ein, um sicherzustellen, dass Klimawandelstrategien darauf abzielen, die Gesundheit maximal zu schützen und die globale Gerechtigkeit zu verbessern.
- Stellen Sie angemessene Mittel zur Finanzierung der Klima- und Gesundheitsforschung, der Resilienz, des Klimaschutzes und der Klimaanpassung sowie der möglichen Beteiligung des Gesundheitssektors an der Entscheidungsfindung und Umsetzung bereit.
- Verstärken Sie Aktivitäten zur Prävention und Gesundheitsförderung und beziehen Sie Gesundheitskompetenz in die Empowerment-Strategien der Bürger/innen ein. Prävention ist der Schlüssel zur Gesundheit der Bevölkerung beizutragen, und impliziert den Einsatz von bürgernahen Ansätzen. Pflegefachpersonen sind in einzigartiger Weise in der Lage, als Gesundheitstrainer/innen zu fungieren und dazu beizutragen die individuellen Emissionen zu reduzieren und einen gesunden Lebensstil zu führen.
- Investieren Sie in Programme für lebenslanges Lernen der Pflegefachpersonen, um die Rolle der Pflegefachpersonen als Akteure des Wandels und deren Weiterentwicklung zu erleichtern. Dabei spielen Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen auf dem Gebiet des Klimawandels und des Klimaschutzes sowie der negativen Auswirkungen steigender Temperaturen eine besondere Rolle.

Auf der Grundlage der ICN-Stellungnahme „Pfleger, Klimawandel und Gesundheit“ (2018) ermutigt die EFN die nationalen Pflegeverbände (NNAs) in Zusammenarbeit mit ihrer jeweiligen Regierung:

- Ermöglichen Sie dem Pflegemanagement und den Pflegefachpersonen, dass diese die Organisationen des Gesundheitswesens dabei unterstützen können durch die Umsetzung von Umweltschutzmaßnahmen und nachhaltigen Praktiken den Klimawandel einzudämmen.
- Ergreifen Sie nationale und sektorübergreifende Maßnahmen, um die Auswirkungen des Klimawandels auf die Bevölkerung zu mildern, mit einem Schwerpunkt auf schutzbedürftige Gruppen und Personen, die stärker von Krankheiten und Verletzungen betroffen sind.
- Beteiligen Sie sich an der Entwicklung nationaler Aktionspläne und Strategien zur Eindämmung und Anpassung an den Klimawandel. Beteiligen Sie sich auch an der Schaffung von resilienten Strukturen und tragen Sie bei zur Politikgestaltung im Bereich der Umweltgesundheit und -justiz.
- Sensibilisieren Sie die Menschen für die gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels und entwickeln Sie Richtlinien zur Bewertung und Bewältigung der Risiken des Klimawandels für die Gesundheit.
- Bringen Sie das Konzept der Nachhaltigkeit in die Pflegepraxis ein und verankern Sie das Wissen über den Klimawandel in die Lehrpläne der Pflegeausbildungen und -weiterbildungen.
- Arbeiten Sie mit den Organisationen der anderen Gesundheitsberufe, zwischenstaatlichen Organisationen, Umweltorganisationen und anderen zivilgesellschaftlichen Gruppen bei der Entwicklung von Strategien und Programmen zur Gesundheitsvorsorge zusammen.
- Arbeiten Sie mit den Medien zusammen, um die Öffentlichkeit für die schädlichen Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit zu sensibilisieren und Strategien zur Eindämmung zu fördern.
- Unterstützen Sie die Einführung von Anreizen für Pflegefachpersonen, umweltbewusste Gesundheitspraktiken in ihre Berufsausübung einzubeziehen.

Die EFN und der ICN fordern einzelne Pflegefachpersonen in ihrer Rolle als Pfleger, Pädagog/innen, Forscher/innen, politische Einflussnehmer/innen oder Führungskräfte dazu auf

- Setzen Sie sich für Richtlinien ein, die die Reduzierung von Abfällen aus dem Gesundheitswesen fördern und eine korrekte Abfallbewirtschaftung gewährleisten, indem Sie effiziente Recyclingsysteme in Krankenhäusern einführen. Denn Pflegefachpersonen nutzen täglich Produkte, die zu unnötigen Mengen an Verpackungsmüll führen.
- Engagieren Sie sich aktiv in Ausschüssen für Umweltgesundheit und in der Politikgestaltung mit den Schwerpunkten die Angehörigen der Gesundheitsberufe zu schützen sowie den Umweltschutz im Gesundheitswesen zu organisieren.
- Fördern Sie im Gesundheitswesen den Übergang von der derzeit starken Nutzung von fossiler Energie und nicht erneuerbaren Ressourcen zu sauberer Energie und nachhaltigen Ressourcen. Dies kann geschehen, ohne die Qualität der Versorgung zu beeinträchtigen.
- Die Arbeitswege der Pflegenden, insbesondere derjenigen, die in der ambulanten Pflege arbeiten, sollten besser geplant werden, um den Verkehr auf ein Minimum zu reduzieren.
- Bestärken Sie Einzelpersonen, Familien und Gemeinschaften, Entscheidungen für einen gesunden Lebensstil zu treffen und ihre Verhaltensweisen zu ändern (z.B. mehr Bewegung zu Fuß und mit dem Fahrrad, Nutzung erneuerbarer Energien, Ernährungsumstellung), um deren Beitrag zu den Treibhausgasemissionen zu verringern.

Weiterführende Literatur

- Anaker, Anna; Nilsson, Maria; Holmmer, Asa; Elf, Marie. 2015. "Nurses' perceptions of climate and environmental issues: a qualitative study". Journal of Advanced Nursing.
- European Commission 2019 - [The European Green DealCOM/2019/640 final](#)
- ICN 2002 - [Nursing Definitions](#)
- ICN 2012 - [The ICN Code of Ethics for Nurses](#)
- ICN 2018 - [Position Statement: Nurses, climate change and health.](#)
- Leffers, Jeanne; Butterfield, Patricia. 2018. "Nurses play essential roles in reducing health problems due to climate change". American Academy of Nursing on Policy.
- Sayre, Lucia; Rhazi, Nadia; Carpenter, Holly; Hughes, Nancy L. 2010. "Climate Change and Human Health – The Role of Nurses in Confronting the Issue". Nursing Administration Quarterly. Vol. 34. No. 4. Pp. 334-342.
- The Global Climate & Health Alliance 2019. [Health as a driver for action on climate change](#)
- Polivka, Barbara J.; Chaudry, RosemaryV.; Crawford, John Mac. 2012. "Public Health Nurses' Knowledge and Attitudes Regarding Climate Change". Environmental Health Perspectives. Vol. 120. No.3.

EFN Positionspapier – Oktober 2020

Übersetzung: Ingo Böing, Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK)

***Please contact Dr Paul De Raeve,
Secretary General of the European Federation of Nurses Associations, for more information.
Email: efn@efn.be - Tel: +32 2 512 74 19 - Web: www.efnweb.eu***